

ACHTSAMKEIT: Solidarität

Franz Sedlak

- Wenn man sich mit anderen Menschen verbunden fühlt,
- wenn man sich „im gleichen Boot sitzen“ sieht,
- wenn man sich als Gefährte der anderen empfindet und daher
- sich auch um das Wohl des anderen kümmert,
- dann denkt und handelt man solidarisch (das lateinische Wort hat alle angeführten Bedeutungen) und ist
- solide (verlässlich, gediegen).

Man kann sich mit einer kleinen Gruppe, mit einer bestimmten Berufsgruppe, mit den Minderheiten, mit allen Menschen, mit allem Lebendigen solidarisch, d.h. verbunden fühlen. Dann wird man bei allem, was man unternimmt, immer auch Rücksicht nehmen auf das, was es für die anderen bedeutet und die Anliegen der anderen auch als die eigenen betrachten.

Solidarisch handeln heißt eigentlich auch zusammenhalten. Allerdings ist der innere Kern, der alles zusammenhält, entscheidend für die Qualität des Zusammenhalts. Der Sinologe Richard Wilhelm beschreibt in seinem Kommentar zum Text „Zusammenhalten“: „Eben weil dieses Zusammenhalten einer inneren Wahlverwandtschaft entspricht, also notwendig ist, bedarf es nicht unwürdiger äußerer Machenschaften!“

Das Zusammenhalten auf Grund einer Übereinstimmung konstruktiver Werte bildet eine echte Gemeinschaft. Wo das nicht gegeben ist, bilden korrupte Absprachen eine gegenseitige Verkettung.

